

Liebe Leserinnen und Leser der Scharnsteiner Perspektiven!

Am 14. April haben wir als Reaktion auf eine äußerst fragwürdige Aussendung des Bürgermeisters zum Thema Rückwidmung in Grünland In der Lahn eine Klarstellung an die Mitglieder des Scharnsteiner Gemeinderats gesendet, die wir in unseren letzten Perspektiven veröffentlicht haben.

Wir Scharnsteiner Sozialdemokraten werfen dem Bürgermeister bei diesem wichtigen Umweltthema einseitiges Verhalten für parteipolitische Zwecke vor. Die Umsetzung eines rechtswirksamen Mehrheitsbeschlusses im Scharnsteiner Gemeinderat wird von ihm mutwillig verhindert. Das ist ein so schwerwiegender Grund, dass wir dem Bürgermeister seitens unserer Fraktion das Misstrauen aussprechen. Wir haben für sein Verhalten einfach kein Verständnis. Jeder Bürgermeister hat Mehrheitsbeschlüsse im Gemeinderat zu vollziehen, auch wenn sie – wie in diesem Fall - nicht seine parteipolitische Unterstützung finden.

Nicht nur wir sind bitter enttäuscht!

Am 17. Februar haben wir uns mit den Anrainern, aber auch mit den 550 (!) UnterzeichnerInnen der Petition gegen Bauland In der Lahn und mit allen Landschaftschützern gefreut, als der Scharnsteiner Gemeinderat mehrheitlich eine Rückwidmung der schönen Lahn-Wiese in Grünland beschlossen hat.

Nach langem Kampf für den Erhalt der grünen Wiese In der Lahn sind wir mehr denn je der festen Überzeugung, dass die Zeit der sinnlosen Versiegelung wertvoller Grünflächen in der Peripherie Scharnsteins endgültig vorbei sein muss. In der Lahn darf kein Wohnbau mehr stattfinden. Bürgermeister Raffelsberger und seine nibelungentreuen ÖVP-Mandatare im Gemeinderat sollten die Zeichen der Zeit endlich erkennen und umkehren.

Liebe Kolleginnen und Kollegen von der ÖVP, arbeitet gemeinsam mit SPÖ, FPÖ und Grünen an einer klugen und zukunftsweisenden Raumordnungspolitik in unserer Gemeinde, auf die unsere Kinder einmal stolz sein können!

Fraktionsvorsitzende
Bernadette Lang



Was uns gefällt ...

Ab 1. Jänner 2023 werden die MitarbeiterInnen in handwerklichen, angelernten sowie unterstützenden Verwendungen in den Gemeinden Gehalts-Zuschläge zwischen 75 und 200 Euro brutto bekommen. Aus unserer Sicht war es allerhöchste Zeit, auf die Abwanderung von MitarbeiterInnen von den OÖ Gemeinden zu privaten Betrieben zu reagieren.

Die Gesamtkosten für diese außerordentliche Aufwertung der Arbeit von Gemeindebediensteten wird rund € 30 Mio. jährlich ausmachen. Facharbeiter bzw. leitende Tätigkeiten erhalten ab Jänner 2023 einen Zuschlag von € 200 brutto, Angelernte handwerkliche ArbeiterInnen einen Zuschlag von € 125 brutto, Hilfsarbeiter im handwerklichen Bereich von € 75 brutto.

Im Bereich der FacharbeiterInnen und Vorgesetztenfunktionen ist die Anrechnung von bis zu zehn Jahren einschlägiger Vordienstzeiten und ein höherer Einstieg beim Grundgehalt möglich.

Von den o.g. Maßnahmen profitieren rund 10.000 Mitarbeiter im OÖ Gemeinde- und Landesdienst. Wir freuen uns mit ihnen über die lange geforderte Anpassung an zeitgemäße Entlohnungen im Gemeindedienst.

Was uns besonders freut ...

Für die letzten Ausgaben der Scharnsteiner Perspektiven haben wir großes Lob von vielen unserer Leserinnen und Leser bekommen.

Sowohl unsere sachliche Berichterstattung als auch unser von Objektivität geprägter Stil wird positiv bewertet. Darüber freuen wir uns sehr, weil genau das unser Anspruch ist: Über niemanden schlecht reden, immer sachlich bleiben und am Ende den besten Vorschlägen zum Durchbruch zu verhelfen.